

Überstunden im Referendariat

Beitrag von „pppp“ vom 10. Oktober 2022 14:05

Zitat von plattypus

Dann muß man aber immer noch gucken, ob man die Stunden wirklich bezahlt bekommt. Soweit mir bekannt ist, werden bei bezahlter Mehrarbeit die Minusstunden verrechnet, so daß man am Ende ggf. Mehrarbeit ohne Bezahlung gemacht wird. Wenn also die Abiturklasse nach den Prüfungen nicht mehr da ist und einem die Stunden entsprechend im Stundenplan fehlen, wenn Klassen auf Klassenfahrt sind und man entsprechend keinen Unterricht machen kann oder wenn Klassen abbestellt werden, weil andere Kollegen krank sind und der Schulleiter sie nicht für 1-2 Stunden am Tag in der Schule haben will, sind das alles Minusstunden, obwohl man selber ja in der Schule ist und eigentlich Unterricht erteilen will. Diese Stunden werden bei vergüteter Mehrarbeit entsprechend gegengerechnet. Auf diese Mehrarbeit würde ich finanziell meinen Alltag nicht aufbauen wollen. Die Zahlung ist viel zu unzuverlässig. Dann lieber außerhalb Nachhilfe geben oder kellnern.

Ich habe jedenfalls einmal in meinem Leben bezahlter Mehrarbeit zugestimmt und habe am Ende genau 0€ bekommen, weil die Minusstunden alle voll gegengerechnet wurden.

Das stimmt, die Verrechnung kann zu schwankenden Zahlungen führen.

Andererseits wird die Mehrarbeit bei Referendaren ab der 1. Stunde gezahlt und bei 2 Wochenstunden stehen die Chancen gut, dass man doch am Ende (fast) alles rausbekommt und der/die TE wollte ja ca. 100 € Mehrverdienst. Als ich im Referendariat Mehrarbeit geleistet habe, ist es mir zumindest nie passiert, dass ich mit "weniger" rausgegangen bin (kommt aber auch auf den Stundenplaner an – unserer hat immer versucht, ausgefallene Stunden durch Vertretungen zu kompensieren).

Man muss auch bedenken, dass man als Referendar im Schnitt weniger Minusstunden sammelt, da nur die ausgefallenen Stunden des selbstständigen Ausbildungsunterrichts zu Minusstunden führen können. Die Unterrichtsverpflichtung im SAU (:-D) beläuft sich "nur" auf 9 Stunden.

Insgesamt stimme ich dir trotzdem zu, dass der/die TE sich dieser Gefahr bewusst sein sollte.